



Informationsvorlage IV 041/2013/08-14

Status: öffentlich
Datum: 13.06.2013

Fachbereich: FB III
Bearbeiter: Frau Gesche
Einreicher: Bürgermeister

Betreff: Informationen des Bürgermeisters zu offenen Sachthemen

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit	Status
Gemeindevertretung	24.06.2013	Kenntnisnahme	Ö

1. Wirtschaftlichkeitsberechnung, Objekt Lindenallee 36
V.: Fr. Hertel

Grundstück Lindenallee 36, Gemarkung Dahlwitz-Hoppegarten Flur 6,
Flurstück 229, Größe von 2.553 m²

Die Alexandra Hausverwaltung und Service GmbH hat für das Wohnhaus auf dem Grundstück Lindenallee 36 eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen. Die Ergebnisse entnehmen Sie bitte aus der Anlage 1, bestehend aus den Dateien:

- 6_229_Lindenallee36_Anschreiben AHV_zur Berechnung.pdf
- 6_229_Lindenallee36_Berechnung.pdf

2. Aktueller Stand Kita-Neubau (Tischvorlage)
V.: Fr. Thumernicht
3. Aktueller Stand „10 Jahre Hoppegarten“ (Tischvorlage)
V.: Fr. Krüger
4. Auswertung „Tag des Gewerbes“
V.: Fr. Bertz

Veranstalter: Gemeinde Hoppegarten
Unterstützt durch die IHK und durch die Unternehmervereinigung Hoppegarten e.V.

Alle 21 aktiven Teilnehmer schätzen ein, dass die Veranstaltung erfolgreich war! In einer Auswertungsberatung am 12. Juni wurden folgende Inhalte festgehalten.

Zielsetzung

Im Mittelpunkt standen folgende Themen:

- Image der Wirtschaft, insbesondere des Gewerbegebiets und der verschiedenen Branchen verbessern, Bekanntheitsgrad erhöhen
- Fragen der Fachkräftesicherung, Praktikumsmöglichkeiten, demografische Auswirkungen
- Identifikationsfragen mit Produkten, Herstellungsverfahren, Technologien und Innovationen in den Unternehmen vor Ort
- Netzwerkaspekte: Kommunikation zwischen Unternehmern, gegenseitige Unterstützung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Firmen nahmen Bewerbungen entgegen, in Einzelfällen wurden Praktikumsplätze angeboten und besetzt

Diese Zielsetzungen können noch stärker herausgearbeitet werden, die Verbindung zum Kindertag ist nicht gegeben.

Empfehlungen/Vorschläge: Highlights schaffen, betonen und wirksam publizieren
Präsentation des gesamten Gewerbegebiets (Lückenschluss durch Teilnahme weiterer Interessenten)

Suche nach Anknüpfungsmöglichkeiten für die Einbeziehung der örtlichen Vereine und damit Erhöhung der Attraktivität für die Besucher und weitere Arbeitsteilung.

Finanzierung

Alle Firmen waren mit erheblichem personellen und unterschiedlichem finanziellen Aufwand dabei.

Dank des Sponsorings der Sparkasse MOL (1.500,-) konnten Kosten für Moderation, Plakate+Flyer, 1. Hilfe, Gema, Marketingartikel gesichert werden. Die Kosten für den Busshuttle wurden durch die Wirtschaftsförderung des LK MOL gefördert und übernommen.

Anregung

Um das Marketing wirksamer zu gestalten (Plakatierung, Bannerwerbung....) sowie ein gutes Cateringangebot für die Kunden zu sichern, sollte über diese Frage mit den Anbietern nochmals beraten werden. Denkbar könnten z.B. auch Gutscheine sein, die die Firmen an ihre Besucher ausreichen. Über einen Teilnehmerbeitrag (Standgebühr) sollte nachgedacht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Plakate: Das durch Clinton entwickelte Plakat findet große Zustimmung! Der Einsatz muss verbessert werden. (angedachte Plakatierung aus Kostengründen fallen gelassen)

Flyer(50.000 Stk.): Breite Verteilung gelungen, beginnend am Berufsinformationstag (BiT) 12.4.2013

Kassenbon-Aktion über 10 Tage beim Hellweg Baumarkt, breites Publikum erreicht
SMS- Kunden Aktion der Firma Clinton

Pressearbeit: Märkischer Sonntag-Sonderbeiträge in der Wochenendausgabe, Anzeigenschaltung, MOZ: kontinuierliche Presseberichte ab dem BiT, Informationen in der BAB

Radio-Interview am 1.6. vormittags, Antenne Brandenburg

Internetseite Gemeinde, Internetseite LK MOL

Orientierung/Organisation

Busshuttle: Serviceangebot war gut, bietet viel Potential zur Verbesserung.

E-Bike-Angebot: Gute Idee, innovativ, traf leider nicht das Interesse der Besucher

Handblatt: Orientierungsplan wurde genutzt, teilweise lange Fußstrecken zwischen den Firmen

Detailprogramm muss eher stehen und an die Öffentlichkeit gelangen

Alle Firmen waren sehr gut vorbereitet, hatten viel Personal im Einsatz und waren hochmotiviert, engagierte Azubis waren überall im Einsatz.

Alle Firmen hatten die Nachbarfirmen im Blick und machten auf die Angebote der anderen aufmerksam. Dazu trug insbesondere der Stand der IHK bei, die Moderationen an den beiden Bühnen sowie das Zusammenwirken von Frau Bertz und dem engagierten Busfahrer.

Firmenführungen wurden sehr gut angenommen, Besucher schaffen zeitlich 2 bis 3 Firmenbesuche, verweilten 1 bis 1,5 Stunden

Ausblick:

Unternehmer schätzen ein, dass der Start sehr gut gelungen ist! Verbindung zum BiT soll bestehen bleiben, der Samstag ist richtig gewählt. Die Dauer der Veranstaltung sollte zielgerichtet im Zusammenhang mit Fragen des Abschlusses für alle Aktiven und im Interesse der Netzwerkarbeit überdacht werden.

Unter Koordinierung einer kleinen, effektiv arbeitenden Arbeitsrunde soll Mitte September mit den Vorbereitungen für den „2. Tag des offenen Gewerbes“ begonnen werden. Der Termin wird der 31. Mai oder der 7. Juni 2014 sein.

Übereinstimmend stellen alle Teilnehmer fest: Der Tag birgt in sich eine Menge an Potential: Geschäftspartner, Firmenangestellte und ihre Angehörigen werden eingeladen, Kunden, Einwohner können hinter die Kulissen sehen, Produktinformationen und Innovationen werden vorgestellt, Verständnis für mittelständische Unternehmen entwickelt, eigene Azubis eingebunden.

5. Aktueller Stand Kita „Birkenkrümel“ (Tischvorlage)

V.: Herr Schramm über FB I/Fr. Hinkel

6. Stand Volksbegehren (Tischvorlage)

V.: Frau Lahne

7. Sachstandsbericht zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners und der Frühljahrsfraßgemeinschaft an Eichen

V.: Herr Kunze

Bei dem Eichenprozessionsspinner handelt es sich um einen einheimischen Falter, deren natürliches Verbreitungsgebiet, mit Ausnahme Nordskandinaviens, sich über

ganz Europa erstreckt. Bei massenhafter Vermehrung, wie in den letzten Jahren vor allem im östlichen und nördlichen Brandenburg, kann es neben einem Kahlfraß an den Eichen auch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen beim Menschen kommen.

In der Gemeinde Hoppegarten ist der Eichenprozessionsspinner bis jetzt noch nicht so in Erscheinung getreten. Hier wurde Anfang Mai diesen Jahres ein Vorkommen an einer Eiche im Gemeindeteil Waldesruh festgestellt. Nach Einschätzung von hinzugezogenen Gutachtern und Schädlingsbekämpfern war das Vorkommen jedoch zu gering, als dass eine Bekämpfung möglich und sinnvoll wäre. Die Schädlingsbekämpfer konnten hier überhaupt kein Vorkommen feststellen.

Im Grünzug des Ortsteiles Hönow wurde in der ersten Juniwoche ein Vorkommen des Eichenprozessionsspinners an einer Eiche festgestellt. Daraufhin veranlasste die Gemeindeverwaltung die weitere Untersuchung aller Eichen im Grünzug. Im Ergebnis wurde dann an 6 Eichen ein Befall festgestellt. Die Beseitigung dieser Eichenprozessionsspinners erfolgte durch eine Spezialfirma unmittelbar danach durch Absaugen.

In unserem Territorium, d. h. im Gebiet der Gemeinde Hoppegarten wie auch in anderen Teilen des Kreises Märkisch Oderland, ist ein starker Befall der sogenannten „Frühjahrsfraßgemeinschaft“ festzustellen. Hierbei handelt es sich gleich um mehrere Arten von Fraßschädlingen, vor allem dem kleine Frostspanner. Durch ihre massenhafte Vermehrung haben sie bereits einige Eichen und Ahornbäume im IDEA Wald und in dem Wald am Schießplatz kahlgefressen. Ebenfalls sind einige Eichen in der Dahlwitzer Landstraße in Richtung der Friedrichshagener Chaussee betroffen. Gegenmaßnahmen sind hier nicht erforderlich. Derartige Massenvermehrungen hat es in der Vergangenheit immer wieder gegeben. Die Pflanzen haben sich darauf eingestellt, und kommen auch langfristig damit zurecht. Waldbesitzer können im Interesse hoher Holzzuwächse in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg Bekämpfungsmaßnahmen auf eigenen Kosten durchführen.

Mit dem Eichenprozessionsspinner hat die Frühjahrsfraßgemeinschaft nichts zu tun. Durch die giftigen Raupenhaare der Larve des Eichenprozessionsspinners kann es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Menschen kommen. Nur aus diesem Grund, d. h. zum Schutz der menschlichen Gesundheit, sollten Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner stattfinden. Damit soll nach Möglichkeit eine weitere Verbreitung dieser Art eingedämmt werden. Auf privaten Flächen ist hierfür der Eigentümer zuständig. Er muss die Kosten selbst tragen. (ein Einsatz zum Absaugen der Raupen ca. 600,-€)

Die Bekämpfung der Eichenprozessionsspinners findet in Siedlungsbereichen durch Fachfirmen hauptsächlich mechanisch, d. h. durch Absaugen statt. Eine chemisch / biologische Bekämpfung ist mit „Kanonen“ auch vom Boden aus möglich. Diese Maßnahme hat nur bis zur 2. Häutung der Raupen, normalerweise bis Mitte Mai, Erfolg. Da die Raupen zu diesem Zeitpunkt noch sehr klein sind, sollten entsprechende Voruntersuchungen stattfinden. Ein vorbeugendes Besprühen ist auch möglich, aus Umweltgründen jedoch sehr umstritten.

Bei dem Eichenprozessionsspinner können die Haare der Raupen, sowie auch die längst verlassenene Nester Hautreizungen hervorrufen. Verlassene Nester sehen

aus, wie ganz viele zusammengeknitterte Spinnweben, die in einen Baum gehängt wurden. Im privaten Bereich können alternativ bei geringeren Vorkommen die Raupen und die Nester auch mit ganz normalem Haarlack besprüht werden. Dadurch sterben die Raupen ab und die giftigen Haare verkleben. Es funktioniert auch beispielsweise mit Sprühfarbe – diese ist aber nicht so ökologisch wie Haarlack. Weitergehende Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet im Serviceportal des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft.

8. Verfahrensweise zur Abholung gelbe Säcke/gelbe Tonne
V.: Frau Lahne

Vermeehrt gab es in den letzten Wochen Beschwerden von Bürgern, dass die zuvor privat erworbenen gelben Tonnen, in denen die gelben Säcke gelagert werden, nicht mehr entleert werden.

Das Gemeindegebiet ist nicht als „Tonnengebiet“ klassifiziert. Für die Erfassung von Verkaufsverpackungen aus LVP wurde das Gemeindegebiet deshalb zur Erfassung in „gelben Säcken“ ausgeschrieben. Diese Gebietsklassifizierung erfolgte für die aktuelle Ausschreibung in Absprache mit dem örtlichen Entsorgungsträger (hier Landkreis MOL). Ein Änderungswunsch zum derzeitigen Erfassungssystem/Umklassifizierung müsste durch den Landkreis in die nächsten Abstimmungsgespräche eingebracht werden und um Ausschreibungskreis des Dualen Systems (dem 6 Ausschreibungspartner derzeit angehören) überwiegende Zustimmung finden.

Die Erfassung von LVP über Tonnen ist grundsätzlich der unwirtschaftlichere, teurere Weg für den Entsorger im Vergleich zur Sackentsorgung, da die zur Leichtverpackungserfassung eingesetzten Sammelgefäße (Wertstoffsäcke oder Behälter) von dem Entsorger kostenfrei zur Verfügung zu stellen sind. Auch der Ersatz defekter Behälter hat für den Bürger kostenfrei zu erfolgen, soweit ein Tonnengebiet festgelegt worden ist. Dadurch kann die Entsorgung über Behälter bis zu 40% teurer als die herkömmliche Sackentsorgung sein.

Die Dienstleistung, die das bisher mit der Erfassung von LVP beauftragte Unternehmen durchgeführt hatte, fand auf freiwilliger Basis statt und war nicht Bestandteil der vorangegangenen Ausschreibung. Durch immer mehr privat angeschaffte Tonnen erhöht sich der Zeitaufwand- im Einzelnen nur geringfügig, aber im Gesamten nicht unerheblich. Dies war weder Grundlage der Ausschreibung noch konnte es Grundlage der Kalkulation des Entsorgers sein.

Die zuständige Stelle beim Landkreis wird ebenso informiert, um eine Umstellung für den nachfolgenden Ausschreibungszeitraum nach Ablauf der Ausschreibungsperiode (01.01.2013 – 31.12.2015) anzuregen.

Vorschau für die Gemeindevertretersitzung am 02.09.2013

1. Bericht über den ruhenden/fließenden Verkehr Zeitraum 2012 bis Mai 2013 (Aufwendungen, Einnahmen, Tourenplan etc.)
V.: Herr Baumann

2. Kostengegenüberstellung Winterdienst
V.: Frau Hertel

Karsten Knobbe
Bürgermeister